

52

Vesper in der Kreuzkirche
am Sonnabend, den 2. September 1944, 18 Uhr

Orgel: Johann Sebastian Bach (1635-1750)
Präludium und Fuge in e-moll, gespielt auf der Kleinorgel.

"Aufer immensam" von Heinrich Schütz (1585-1672)

Erstaufführung. Dieses Chorwerk ist ein Gebet um Abwendung alles Unheils, das der 30 jährige Krieg mit sich brachte. Statt der wörtlichen folgt eine freie Übersetzung.

Aufer immensam, aufer, Deus, aufer, iram, et cruentatum cohibe flagellum,
nec scelus nostrum properes ad aequam pendere lancem.
Si luant iustam male nostra poenam, quis potest saevas tolerare plagas,
cum nec ultricem spatiosa ferret machina virgam. Parce sed nostris
miserando culpis ius pari clemens, pietate miscens cui manet semper
proprium maligno parcere mundo. Cur super vermes luteos furores tuus,
o magni fabricator orbis quid tunus quam fex putris, umbra pulvis
glebaque terrae? Nos parentales maculant reatus et caro mentem trahit
imbecillem, ergo tam sortem fragilem benigno respice vultu. Da crucem,
claves, scuticam, coronam, lanceam, funes rigidamque mortem, inter iratam
moderare dextram et mala nostra. Non opus summi pereat magistri, nec
sinas cassam fore passionem, corde sed manans levet omne crimen sanguis
et unda. Hoc ratum quod sit facias, precamur omnibus nobis, residens
Olympo qui Deus semper dominaris orbi, trinus et unus. Amen.

Nimm von uns, Herr, des Zornes grimme Schale und halt der Geißel blutige
Schläge ein! O säume noch der Menschheit Sünde abzuwägen - Wer könnte
je ertragen solche Pein? Träf uns die Rute deiner wilden Rache: die
ganze Welt, sie wär für deinen Zorn zu klein!

Drum schon uns, Herr, in deiner Gnad und Güte, so wie du je die böse
Welt verschont. Vor blinder Rache, Schöpfer, uns behüte! Wer sind wir
denn, dass sich dein Wüten lohnt?

Gewürm und Schatten, Schmutz und Staub der Erde, behaftet mit der
Ahnen Sündenlast, von Fleischeslust in unsrer Kraft gebrochen, wo du
uns nicht mit gutem Blick erfasst.

Schlag uns ans Kreuz lass uns die Marter spüren, den Dornenkranz, die
Lanze, schlimmen Tod, schick uns Strafen aus erzürnten Händen, lass
büßen unsres Frevels schuldhaft-bittere Not!

Bestehen lass deine ewgen Werke, das Leiden Christi nicht vergeblich
sein! Das Herzblut, das für uns dahingeflossen, das wasche uns von allen
Schulden rein!

So mag's geschehen! Lass dich, Herr, erbitten, der ewig du regierst in
Raum und Zeit, du Herr des Weltalls, hilf uns, hilf uns allen, du Gott
der heiligen Dreifaltigkeit!

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang:

In tiefen Ängsten schreien wir dich, Erbarmen, an,
dich, der allein befreien, allein erhören kann.
Hast du denn ganz verborgen dein Vaterangesicht?
Kommt uns in finstern Sorgen nicht mehr ein Strahl von Licht?

Die Not von so viel Seiten beraubt uns aller Ruh;
wir sehn dem Sturm der Zeiten mit bangem Herzen zu.
Von Tag zu Tage bebén wir vor der neuen Last.
Wie qualvoll ist dies Leben! Herr, wir erliegen fast!

J.G.Schöner(1749-1818)

Gebet und Segen

Chor: "Amen"

"Ich hab mein Sach Gott heimgestellt" von Heinrich Schütz

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wies
ihm gefällt, soll ich allhier noch länger leben, nicht wider-
strebn, seim Willen tu ich mich ergeben.

Es ist allhier ein Jammertal, Angst, Not und Trübsal überall,
des Bleibens ist ein kleine Zeit, voller Mühseligkeit, und
wers bedenkt, ist immer im Streit.

Heut sind wir frisch, gesund und stark, bald morgen tot und
liegen im Sarg, heut blühn wir wie ein Rose rot, bald krank
und tot, ist allenthalben Müh und Not.

Ach Herr, lehrl uns bedenken wohl, dass wir sind sterblich all-
zumal, auch wir allhie kein Bleibens han, müssen all davon,
gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

Das macht die Sünd, o treuer Gott, dadurch ist komm der bitt-
re Tod, der nimmt und frisst all Menschenkind, wie er sie
findt, fragt nicht wess Stands oder Ehrn sie sind.

Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Trau-
rigkeit, ich weiss, dass ich am jüngsten Tag ohn alle Klage
werd auferstehn aus meinem Grab.

Amen, mein lieber, frümmer Gott, bescher uns alln ein seligen
Tod, hilf, dass wir mögen allzugleich bald in dein Reich
kommen und bleiben ewiglich.

"Verleih uns Frieden gnädiglich" aus der geistl. Chormusik 1648
von Heinrich Schütz

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsern Zeiten,
es ist ja doch kein anderer nicht, der für uns könnte strei-
ten, denn unser Gott alleine.

Mitwirkende: Der Kreuzchor; Orgel: Kreuzorganist Herbert Collum;
Leitung: Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger.

Nächste Vesper am Sonnabend, den 9. September, 18 Uhr in der Kreuz-
kirche.